

# Recycling von Bioabfall

## Kompostierungsanlage Wernfeld

Seit Mitte der 1970er Jahre versuchte man in der Bundesrepublik, sämtliche Abfälle zu erfassen und eine flächendeckende Müllabfuhr einzuführen. Organisieren sollten dies die Landkreise und kreisfreien Städte.



Inbetriebnahme der Kompostierungsanlage durch Landrat Armin Grein 1994

Nach nur wenigen Jahren wurde klar, dass die erfassten Mengen viel zu groß waren, um entsorgt werden zu können. Nachdem sich herausgestellt hatte, dass damals ca. 40% des Hausmülls organisch zusammengesetzt waren, überlegte man sich Konzepte, diesen Anteil zu sammeln und zu recyceln - das Ergebnis war die Biotonne.

1993 wurden die ersten Biotonnen im Landkreis Main-Spessart

aufgestellt, ein Jahr danach die Kompostierungsanlage Main-Spessart in Betrieb genommen. Im Landkreis Main-Spessart werden seit Einführung der Biotonne jährlich weit über hundert Kilogramm Biomüll pro Einwohner erfasst. 2023 waren es 14.810 Tonnen, also fast 120 Kilogramm, ein im überregionalen Vergleich beachtlicher Wert.

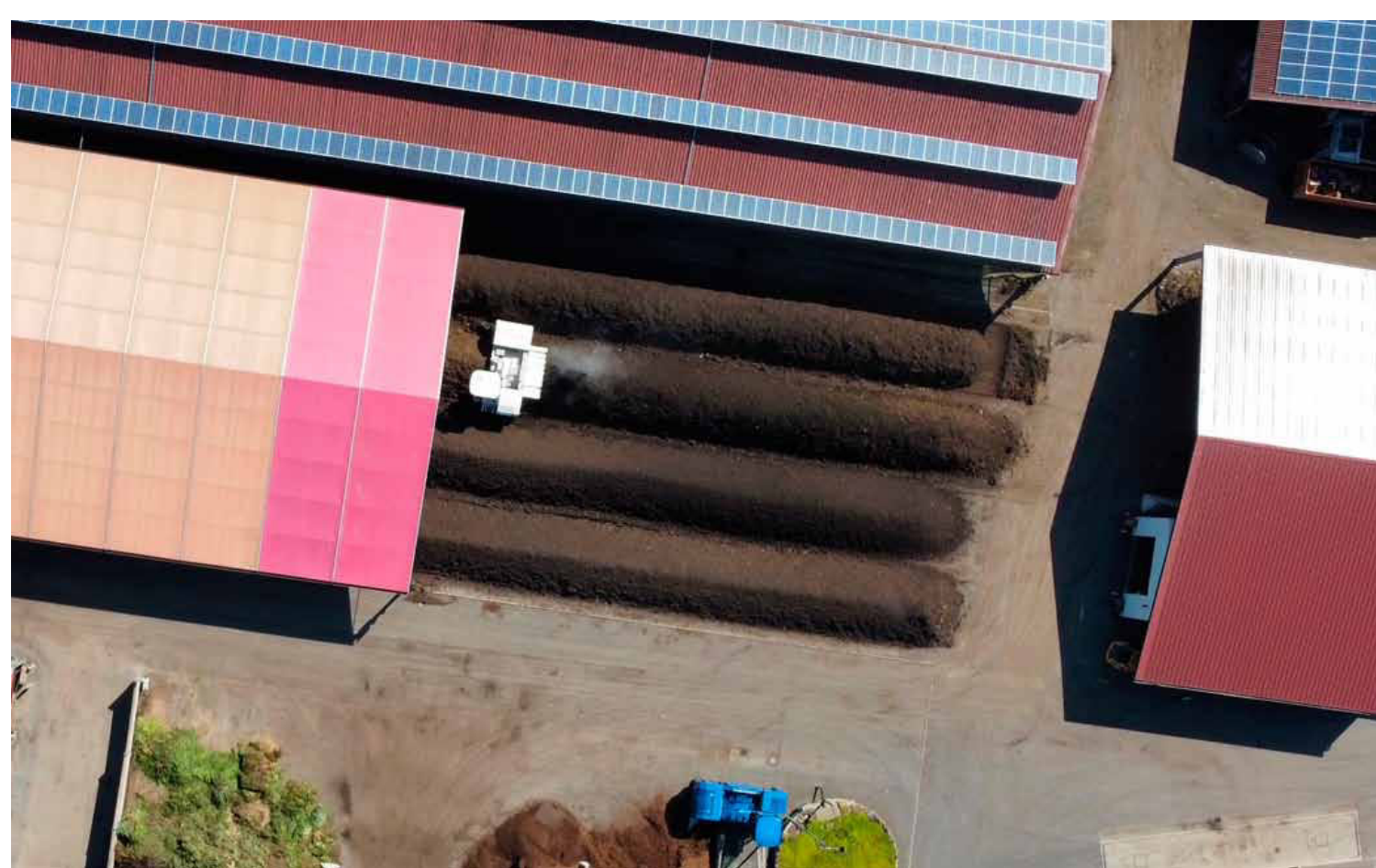


Die Anlage im Überblick



Durch die Hallen wird das Material auf den Förderbändern der Aufbereitungsanlage transportiert.

Im Auftrag des Landkreises verarbeitet das RETERRA Humuswerk Main-Spessart Biogut in der Kompostierungsanlage und erzeugt daraus hochwertigen Kompost. Der natürliche Rottevorgang wird dabei technisch gesteuert und beschleunigt, sodass schon nach drei Monaten ausgereifter Kompost entsteht - viel schneller als im eigenen Komposthaufen.



Kompostierung in 90 m langen parallelen Mieten

Hier werden aus Pflanzen- und Nahrungsmittelresten Kompost, Pflanzerde, Hackschnitzel oder Energie hergestellt.

Die Inhalte stammen aus der braunen Tonne, aus der sie in die Kompostierungstunnel kommen, in denen das Material zunächst bei Temperaturen von über 65 Grad vollständig keimfrei gemacht wird und über die Zeit seiner Lagerung Wasser und Volumen verliert.



Kompostmietenumsetzgerät mit Raupenfahrwerk

Mit großen Maschinen wird das Material in 90 Meter langen Mieten immer wieder umgeschichtet, belüftet und bei Bedarf mit der notwendigen Feuchtigkeit versorgt, um den Bakterien gute Lebensbedingungen zu bieten. Am Ende des Rückgewinnungsprozesses steht eine große Siebanlage, die das Endprodukt in verschiedene Nutzungsklassen aufbereitet: feiner



Gartenkompost, das Hauptprodukt der Anlage

Kompost für den Garten oder für die Mischung als Blumen- und Pflanzerde, bio-zertifizierter Kompost für die Landwirtschaft und den Weinbau und schließlich den Rest zur Verbrennung für Wärmeenergie.

Holz kommt in Hackschnitzelverbrennungsanlagen zur Energieerückgewinnung.

Daneben werden zahlreiche andere Qualitätskriterien, wie zum Beispiel die Störstofffreiheit, regelmäßig von Prüflaboren untersucht. Nur wenn sämtliche

Qualitätskriterien erfüllt sind, wird der Kompost mit dem Gütezeichen der Bundesgütegemeinschaft Kompost ausgezeichnet.



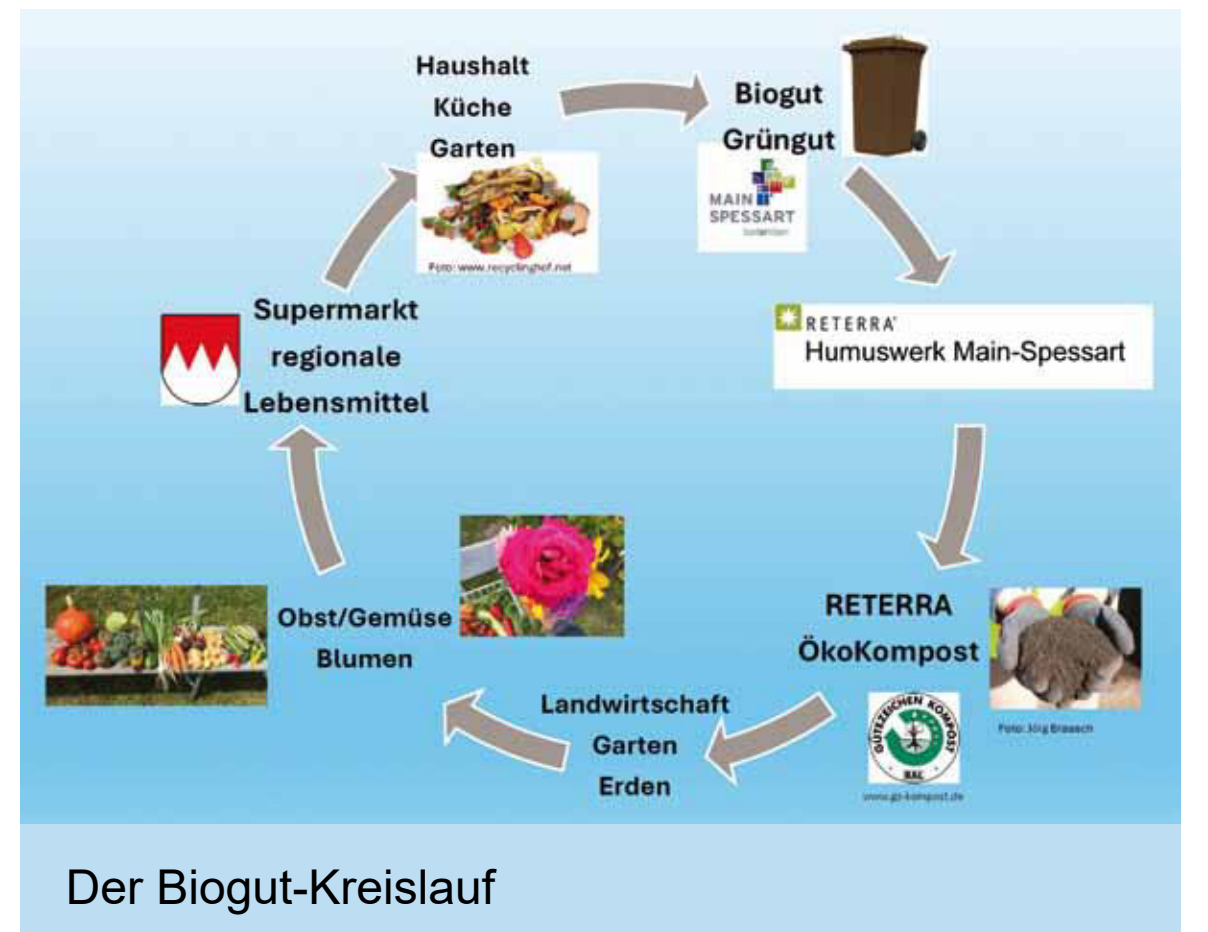
Hoftag im Kompostierungswerk

Besonders im Weinbau und in der Landwirtschaft schätzt man Kompost als Bodenverbesserer und Dünger - er ist aber auch für jeden Garten geeignet.

An den Komposttagen, die der Landkreis jährlich im Frühjahr zusammen mit der Firma RETERRA ausrichtet, bietet sich die Gelegenheit, die eine oder andere offene Frage zu klären und den Qualitätskompost genauer in Augenschein zu nehmen.

Kompost ist ein hochwirksamer Dünger, auch wenn er wie Blumenerde aussieht. Das richtige Mischungsverhältnis ist deshalb sehr wichtig - zu viel des Guten kann schaden.

Die Kompostierungsanlage arbeitet nicht geruchsfrei, was aber - gemessen an der Menge recycelten biologischen Materials - ein angemessener Preis ist: Schließlich sind es unsere eigenen Abfälle.



Der Biogut-Kreislauf

Weitere Info:



Since the mid-1970s, attempts have been made in Germany to collect all waste and introduce a nationwide waste collection system. This was to be organised by the districts and independent cities. After just a few years, it became clear that the quantities collected were far too large to be disposed of. After it emerged that around 40% of household waste at the time was organic, concepts were devised to collect and recycle this part - the result was the organic waste bin. On behalf of the district of Main-Spessart, RETERRA Humuswerk Main-Spessart processes organic waste in the composting plant and produces high-quality compost from it. The natural rotting process is technically controlled and accelerated so that mature compost is produced after just three months - much faster than in your own compost heap.

Sinds midden van de jaren '70 probeerde men in Duitsland al het afval in te zamen en een stelselmatig afvalinzamelingssysteem te introduceren. Organisieren moesten dit de districten en stadsdistricten. Na slechts een paar jaar werd duidelijk dat de ingezamelde hoeveelheden veel te groot waren om afgevoerd te kunnen worden. Nadat gebleken was dat destijds ca. 40% van het huisvuil organisch samengesteld was, overwoog men concepten om dit gehalte te verzamelen en te recycelen - het resultaat was de gft-bak. In opdracht van het district Main-Spessart verwerkt de firma RETERRA Humuswerk Main-Spessart biologisch goed in de composteerinstallatie en produceert op basis daarvan hoogwaardige compost. Het natuurlijke rottingsproces wordt daarbij technisch gestuurd en zodanig versneld, dat al na drie maanden gerijpte compost ontstaat - veel sneller dan in de eigen composthoop.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.  
Der europäische Kulturweg Gemünden 1 in Wernfeld wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung der Stadt Gemünden, der AG Kulturweg sowie des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:  
Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg  
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.  
Ludwigstraße 19  
63739 Aschaffenburg  
www.spessartprojekt.de  
kulturwege@spessartprojekt.de

